Nr. 418 16 Stuttgart den 29. Juli 1902

# DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr 2.60 Mk.
Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile 1.20 Mk.

Erscheint alle vierzehn Tage. Postzeitungs-Katalog Nr. 7895.
Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.

Verlag und Druck von J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart,
Furthbachstraße 12.

## Nach dem Duell.

„Kamerad sehen jetzt dem Herrn Papa viel ähnlicher." — „Wieso?" — „Neh, haben ja auch geflicktes Strohdach."

# Der Campanile von San Marco.

War ein Zeuge rauher Zeiten,
Dieser trotz'ge Campanile!
Einst, als vor Barbarenhorden
Der Kultur Vertreter flohen
In die Oede der Lagunen,
Da erwies sich's, daß das Saatkorn
Freier, kühner Menschenarbeit
Auch auf dürft'gem Grund gedeiht.
Leben ward auf jenen Schollen,
Ein geschäftig frohes Leben,
Und die Adria, die blaue,
Schmückte sich mit bunten Wimpeln,
Mit den schweren, braunen Segeln,
Und des Handels Faden knüpften
Wieder sich zum Oriente,
Wieder sich nach Asiens Fernen.

Dies Geschlecht, das also kräftig
Führte seinen Kampf ums Dasein
Es erbaute schaffensfreudig
Den gewalt'gen Campanile,
Als ein Denkmal seiner Stärke,
Als ein Bild des Selbstbewußtseins
Eines freien Menschenvolkes.

Schützend überragt die Stadt er;
Weit vom Meer und weit vom Flachland
Konnte nie ein Feind sich nahen,
Ohne daß vom Campanile
Ihn Venedigs Aug' entdeckte.

Er erlebte stolze Tage
In dem Glanze seiner Jugend;
Sah die Flotte, stark gerüstet,
Ziehen nach dem Oriente,
Sah sie siegreich wiederkehren,
Die den Sultan überwunden
Und erobert Griechenland.
Auf dem Wasser lag die Zukunft
Damals von Venetiens Größe
Und das Heil in seiner Flotte.

Siegreich schlug es alle Schlachten
Mit den nachbarlichen Neidern,
Mit den tapfern Genuesen,
Mit Verona und manch' Andern.
Und die Kunst fand eine Heimstatt
In des Campanile Schatten,
Stolze Marmor-Prachtpaläste
Reihten sich wie Perlenschnüre
Herrlich am Canale grande.
Und Sanct Marcos Dom erhob sich,
Ausgestattet mit der ganzen
Märchenpracht des Orientes,
Und zum Meere stolz hinüber
Grüßte der Palast der Dogen.

Ueber alles aber ragte
Hoch empor der Campanile,
Trotzig kündend, daß Venedig
Eine Weltmacht — — auf dem Wasser
Lag jetzt ihre Gegenwart.

Doch als treulos Element ward
Uns das Wasser oft gescholten,
Und es heißt, zu fest nicht soll man
Bauen auf solch' schwanken Grund.
Auch Venezia sah, die Perle,
Langsam ihren Glanz erbleichen.
Doch der alte Campanile
Konnte nicht den Wandel fassen,
Er, der einst als treuer Hüter,
Der als Denkmal mächt'ger Größe
Furchtgebietend hier gestanden!
Nein! ein ungestümes Schütteln
Ging durch seinen Riesenkörper,
Dann ein Krachen, donnernd stürzen
Die Gesteine, Staubeswolken
Wallen auf — der Campanile,
Gleich Venedigs Glanz und Größe
Ist er in den Staub gesunken.

So versinkt die Macht des Alten.
Doch kein Klagen gilt, kein Trauern,
Aus den düstersten Ruinen
Blüht ein neues frohes Leben. Max Kegel.

---

## Inhalt der Unterhaltungs-Beilage.

Der rechte Kurs. Von M. K. — Gedankenspäne. Von So. — Der deutsche Bilhzaner. Illustration. — Graf Pückler vor Gericht. — Badde am Kanal. Illustration. — Sommerfrische. — Dreibund. Von Fritz. — Die Wahlrechtsfrage. Illustration.

Die nächste Nummer des „Wahren Jacob" wird eine Biographie des verstorbenen Genossen Manfred Wittich nebst Porträt desselben enthalten.

## Christliche Arbeiter.

Geduldig trugen sie das Joch,
das ihnen auferlegt die Pfaffen,
Sie machten mit dem Jenseits mehr
als mit dem Diesseits sich zu schaffen,
Und wenn der Magen laut geknurrt,
hört' man sie um so lauter beten
Und rufen an die Heiligen,
zu retten sie aus ihren Nöthen.

Und war das Pfäfflein noch so feist,
das ihnen in den schlimmen Tagen
Noch obendrein hat fromm und dreist
und streng gepredigt das Entsagen,
Sie haben niemals es gewagt,
ganz einfach jüdisch zu vergleichen,
Sie glaubten die Entschädigung
im Jenseits sicher zu erreichen.

Und wenn die Brüder kühn und frei
gekämpft für Aller Wohl und Rechte,
Dem übermüth'gen Kapital
getrotzt im männlichen Gefechte —
Vom Erzbischof bis zum Kaplan
war alles da gleich in Bewegung
Und bot den frommen Heerbann auf,
zu dämpfen jede Freiheitsregung.

Die „christliche Gewerkschaft"! Ach,
das Wort däucht mir voll bittern Hohnes,
Spricht auch der große Häuptling Brust
es noch so hochgetrag'nen Tones!

Ist's christlich auch, wenn aufs Gebot
der Pfaffen man mit argen Tücken
Den eignen Arbeitsbrüdern fällt
beim Ausstand meuchlings in den Rücken?

Wohl schien's, als sollte dieses Spiel
gar niemals mehr ein Ende finden,
Es war, als hätte man zu thun
mit ewig Tauben, ewig Blinden,
Es schien ein steinig Erdreich nur,
ganz unzugänglich für Befeuchtung,
Es schien egypt'sche Finsterniß
und nicht ein Schimmer von Erleuchtung.

Doch nunmehr tritt die Wendung ein!
Schwer drücken schlechte Zeit und Steuern
Und doch will Pfaff und Junker jetzt
vereint dem Volk das Brot vertheuern —
Da wie ein Blitz dem Arbeitsmann,
dem christlichen, flammt auf Erkenntniß;
Daß Pfaff und Junker doch sein Feind,
geht ihm jetzt auf ein neu Verständniß.

Es kocht und gährt und weiter feist,
was da zu fressen hat legonnen,
Und was einst groß und mächtig schien,
das wird bald sein in Nichts zerronnen,
Ob christlich oder nicht, es kehrt
den Rücken jetzt der Proletarier
Dem Pfaffen, der verbündet ist
dem brotvertheuernden Agrarier.

Der hochgeprieſ'ne Zentrumsthurm
ist voll von Rissen und von Sprüngen
Und daß er auseinander birst,
wird zu verhindern kaum gelingen;
Ja, fleht nur zu den Heiligen
und gründet Klöster viel und Orden —
Der Zolltarif ist Dynamit
für euern Zentrumsthurm geworden!

W. B.

## Kriegsgesang der Hakatisten.

Ein wahres Glück, daß uns die Polen reizen!
Nun blüht doch endlich, endlich unser Weizen,
Und in den Schinken, da versohlt in Eile
Den Polenjungen man die Hintertheile.

In Strenge muß sich unsre Milde wandeln —
So muß man die Sarmatenbrut behandeln!
Die Polen sind so tückisch wie die Tschechen
Und nur der Stock kann die Verstocktheit brechen.

Der Stock verwandelt die verbiß'nen Tadler
In reine Schwärmer für den schwarzen Köser,
Und singen lehren sie die Bodexnarben:
Ich bin ein Preuße — kennt ihr meine Farben?

Was einst die Deutschherrenritter nicht vollkrachten,
Das müssen wir jetzt zu vollenden trachten,
Drum wollen wir mit Muth und Gottvertrauen
Die Polenjungen hauen — hauen — hauen!

R. L.

## Rücksichtsvoll.

A.: Warum ist aus der versprochenen sächsischen Amnestie nichts geworden?

B.: Man wollte bei der gegenwärtigen traurigen Geschäftslage die armen Gefangenen nicht um ihre Existenz bringen.

Gedankenfreiheit würde Graf Posadowsky allenfalls geben; sie kostet nichts. Aber tief entrüstet ist er, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der Kommission für so viele Objekte Zollfreiheit verlangen.

A.: Wie steht's eigentlich mit dem Mandschurei-Abkommen zwischen Rußland und China?

B.: Eine verwickelte Geschichte — aber so viel erscheint klar, daß China von der Mandschurei abkommen wird.

„Herr, sehen Sie nicht, daß Sie einen Korpsstudenten vor sich haben?!"
„Freilich, — an der großen Schnauze!"

## Hobelspähne.

Wie eifrig auch am Werke
Sich müht die Zöllnerei,
Es bleiben die Hobelspähne
Noch immer abgabenfrei.

Sie sprühen wie Freiheitsgedanken,
Die keinem Zwang unterstellt —
Der „Wahre Jacob" trägt sie
Hinaus in alle Welt.

* * *

Die schweren Verurtheilungen polnischer Sozialdemokraten in Beuthen sind durch Mitwirkung eines Lockspitzels zu Stande gekommen. Frau Germania will sich, wie es scheint, bei der polnischen Bevölkerung dadurch beliebt machen, daß sie sich mit Lumpen drapirt.

* * *

King Edward deutscher Admiral —
Das war doch einmal ein Gedanke!
Er kabelte für seine Wahl
Den Dank hinüber an die Planke.

Ich grüße ihn mit Mund und Hand
Und sehe keinen Grund zum Spotten;
Von jeher Edward sich verstand
Vor allen Dingen auf — „die Flotten".

* * *

Die wirthschaftliche Lage in Sachsen hat sich in letzter Zeit so eminent gehoben, daß der Landtag die Zivilliste des Hofes um eine reichliche halbe Million erhöhen konnte. Daraus kann man schließen, wie die sächsischen Weber in Ueppigkeit schwelgen.

* * *

Chamberlain in seiner Kutsche
Jagte, wie er pflegt zu jagen
Nach Profit; die Fensterscheibe
Hat er mit dem Kopf zerschlagen.

Doch die Wunde, ungefährlich,
Drang nicht durch bis zum Gehirne;
Chamberlain — wer wüßte das nicht! —
Hat ja eine Eisenstirne.

* * *

Die Majoritätsmitglieder der Zollkommission scheinen von der Vortrefflichkeit des Zolltarifs nicht viel zu halten, da sie ihn am liebsten „durchpeitschen" möchten.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

## Der Geist der Revolution.

Herr Combes, der Premierminister,
Der sprach mit hohem Ton
In der Pariser Kammer
Vom Geist der Revolution!

Ihr kläglichen Epigonen —
Euch Bourgeois ziemt es nicht,
Von diesem Geist zu sprechen,
Der euch vollkommen gebricht.

Und wenn ihr euch dennoch erdreistet
Doch dessen, dann wünsch' ich euch schon,
Es müg' euch einmal erscheinen
Der Geist der Revolution.

Als rechter Hansrulotte,
Die Pike in seiner Hand,
Zu Häupten die rothe Mütze,
Das Aug' ein lodernder Brand.

Der säng' euch die Carmagnole,
Daß euch verginge der Scherz,
Es würd' euch erbeben im Leibe
Das feige und falsche Herz.

„Denn wer sich selbst erhebet,
Der soll erniedrigt sein!"
Das schlüge wie ein Wetter
In eure Seelen ein.

Ja, säh' ihr den Geist erscheinen,
Der euch nur Phrase war,
Da würde hoch sich sträuben
Auf eurem Haupt das Haar.

Drum laßt die Geisterbeschwörung,
So wird ja nur entweiht
Der große Geist der Empörung
Von jener großen Zeit.

B.

## De rohde Nelke.

Uff der Promenade,
Uff der Wachtparade,
Sonndags an Markte,
An der Dadendahre,
In des Hauses Schöffe
Wie in der Destille,
Selbst beim Siehemelken
Siehd mer — rohde Nelken!

Bei Garlien un Susen
Schiecken se an Busen;
Frech uff seinen Hude
Trägdse der Regrude;

Is ä Richtschmaus heide
Von ä Brachtgebeide,
Brangd Sie an Gebelke
Ähnne rohde Nelke!

Ae Gesichde ziehd mer,
Denn in Maule siehd mer
Oder hindern Ohre
Se bein rohden Gohre.

Tleescher, Schuster, Schneider —
Alles dräge se heider.
Mechten doch verweiken
Alle rohden Nelken!

* * *

Wenn ein Esel auch hundert Jahre auf Reisen geht, kehrt er doch als Esel wieder heim.

* * *

Wo am meisten Moral gepredigt wird, herrscht oft die größte Sittenlosigkeit.

* * *

Lieber Jacob!

Wenn Euer wissen will, wat for jute un tugendhafte Menschen sich in Berlin un de umliejende Dorfer uffhalten, denn muß er blos in de Schwurjerichte jehn, besonders, wenn de Verhandlungen sich um jottesfürchtige Hofbanksjehs un ähnliche Musterbriefer drehen. Ick hatte den ollen Sanden bis jetz immer for eenen Schwindler un Jauner von't jemeenste Kaliber jehalten, aberst die Zeijenaussagen von de Leistlichkeit haben mir zu eene janz andere Uffjassung von diesen Charakter jebracht. Der Mann hat, wie et sich for 'nen modernen Heiligen jeziemt, seine Zeit redlich zwischen Bibel un Beerse injetheilt. Er hat zwischen det dritte un vierte Vaterunser de Leite ihre Froschens abjekreppt, un wenn er sich von die anstrengende Thätigkeit des Biecherfälschens 'nen kleenen Oogenblick verpustete, denn jründete er immer jleich 'n paar Kirchen. Im Jebrijen hat er 'n sehr solidet Leben jeführt, vorzugsweise Thee jetrunken, wilden Honig un Heischrecken jejessen un sich mit die Haare von die Kameele bekleidet, die ihn ihr Jeld anvertrauten. Et is blos jut, des die zeijende Jottesmänner den Staatsanwalt noch bei Zeiten de Oogen jröffnet un ihn darieber uffjeklärt haben, wat for eene Perle er mit den ollen Sanden jefaßt hat.

Indessen hat det menschliche Leben ooch leider seine Schattenseiten, un so ville Tugend un Frommijkeit in Potsdam bliehen, so ville Bosheit un Niedertracht herrschen in de Pollacki. Wenn wir nich sonne pfiffije Resierung, sonn herrlichet Kriechsher un den Professor Hafse hätten, denn wäre de deitsche Nation sicher schon längst von de Pollacken uffjefressen. De jrezte Jefahren drohen uns jeh von de polnische Schulzjugend. In Berent haben de Jungens unmittelbar nach det Morjenjebet ihren Lehrer verhauen, un in Gnesen is durch die Wachsamkeit der Pollezei eene weitverzweijte, jefährliche Verschwörung der heheren Tochter uffjedeckt worden. De Resierung hat sofort 'ne jroßartije Untersuchung injeleitet, 'n hochverrätherischet Leseränzchen soll bereits mit Waffenjewalt uffjelesest worden sind, wobei se 'ne Menge Aeppelkuchen mit Schlagsahne un Dynamitbomben erobert haben, un die fier Kresefd bestimmte Polkahusaren is sofort Order zujejangen, erst mal in Gnesen nach dem Rechten zu sehen. Jedenfalls is det Vaterland in Jefahr un et is nich unmeejlich, des der hohe Bundesrath den Reichstag schon in de neechste Session 'n Ausnahmejesetz jejen die jemeinjefährliche Bestrebungen von die posensche Schulkinder vorlejen wird. Mein Jingster, der ooch schon manchmal in de Zeitungen kickt, meente neilich, et wäre am bestem, wenn sofort sämmtliche preißische Schulen bis uff Weiteres jeschlossen wirden. Ick jab aberst den dummen Jungen 'ne Knallschote hinter de Ohren un verbot ihn ernstlich, sich mit de hohe Pollekik zu beschäftijen. Da sin schonst jenug dumme Jungens mang.

Womit ick verbleibe mit ville Frieße Dein jetreier

Jotthilf Nanke,
an'n Zörltzer Bahnhof, jleich links.

Wir ersuchen die Parteigenossen, eine recht kräftige Agitation für den Wahren Jacob zu entfalten.
... Probenummern werden auf vorhergehende Bestellung gratis und franko geliefert. ...

# Kulturarbeit.

Europäische Bündnisse zur Erreichung des Weltfriedens.

Illustrirte
# Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

## Der rechte Kurs.

Wie auch die Reichsgaleere toll
Im Zickzack-Kurs mag treiben —
Vorwärts! ist unser Kurs und soll
Stets unentwegt es bleiben.
Die Freiheit ist's, die als Pilot
Den rechten Kurs uns leitet.
Am Maste weht die Fahne roth,
Vor uns das Meer sich weitet.

Und ob des Sturmes Wuth erwacht,
Die Wogen brüllend toben —
Wir hatten öfters schon die Macht
Der Stürme zu erproben,
Dann vorwärts! heisst die Losung nur,
Kein Zaudern gilt, kein Zagen,
Denn aus des rechten Kurses Spur
Kann uns kein Sturm verschlagen.

Ja, vorwärts führet unsre Bahn,
Dem fernen Ziel entgegen,
Und wenn des Feindes Panzer nah'n,
Den Weg uns zu verlegen,
Dann zum Gefecht wird klar gemacht,
„Auf Posten!" ruft die Wache.
„Volldampf voraus!" der Uebermacht
Weicht nie die rothe Flagge.

Zum fernen Ziel – Volldampf voraus!
Zu lieblichen Geländen.
Dort werfen wir die Anker aus,
Die kühne Fahrt zu enden.
Wo Freiheit und Gerechtigkeit,
Wo Wohlstand blüht und Frieden,
Dort sei dem Volk nach langem Streit
Des Daseins Lust beschieden. M. K.

## Aus einer nationalliberalen Musterrede.

Meine Herren! Wenn die augenblicklich zur Berathung stehende Vorlage nicht die Fassung bekommt, welche meine Partei für die richtige hält, dann kann leicht eine Möglichkeit eintreten. Ich will mich hier auf die Andeutung beschränken, daß die verschiedensten Fälle sich ereignen können. Ja ich versichere Ihnen, daß von allen Denkbarkeiten keine einzige ausgeschlossen ist. Der Nutzen des Gesetzes mag vortheilhaft sein, dann bringt er sicher keinen Schaden, im umgekehrten Falle aber gilt es, sorgsam die Chancen zu erwägen. Ob das, was ich Ihnen hier sage, etwas zu sagen hat, will ich vorläufig noch ungesagt lassen. Später ist nicht früher. Jedenfalls aber bleibt's dabei. Thun Sie, was ich nicht lassen kann, dessen seien Sie versichert! K. D.

## Gedankenbalken.

Schön ist es, empor zu fliegen; aber bequemer ist es, empor zu kriechen.

*

Das Denken ist das einzige Vorrecht der Armen und Elenden. Darin liegen ihre Hoffnungen, ihr Trost und ihr Glück. Darin liegt aber auch ihre Macht und ihre Zukunft, die ihnen kein Unterdrücker rauben kann.

*

Wer glaubt, daß man seinen Gott lästern kann, der glaubt nicht an seinen Gott und hat ihn schon gelästert.

*

Ein Religionsstifter könnte das Schönste und Edelste, das Wahrste und Reinste lehren: die Bonzen und Auguren, die nach ihm kommen, würden es doch in das Gegentheil kehren.

*

Diese singen als ehrliche Menschen an und hörten als Minister auf.

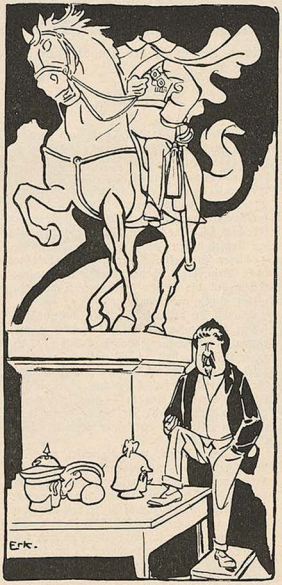
*

Wenn sich zehn Schwachköpfe mit zehn Spitzbuben zusammenthun, können sie ein ganzes Land zu Grunde richten.

*

„Ich will das Licht!" flüstert ein Weiser und sucht mühselig ein Flämmchen anzuzünden. — „Wir wollen die Nacht!" brüllen tausend Finsterlinge und blasen es wieder aus. Sc.

## Der deutsche Bildhauer.




„Hoffentlich kommt jetzt eine Siegesallee zu Pferde — — auf Aufträge bin ich gerüstet."

## Graf Pückler vor Gericht.

(Stenographische Aufnahme.)

Vorsitzender: Die Verhandlung ist eröffnet. Angeklagter, treten Sie vor.

Graf Pückler: Sie werden wohl nichts dagegen haben, wenn ich sitzen bleibe.

Vorsitzender: Bekennen Sie sich schuldig?

Graf Pückler: Da muß ich schon bitten! Auf der Vorladung steht Ihr Name mit A. unterschrieben.

Vorsitzender: Das gehört nicht zur Sache!

Graf Pückler: Oho! Erst sagen Sie mir: soll das Aaron oder Abraham heißen?

Vorsitzender: Ich ermahne Sie, dem Gange der Verhandlung mit Aufmerksamkeit zu folgen!

Graf Pückler (hat unter den Tisch gesehen und fängt laut zu lachen an): Hahahaha!

Vorsitzender: Was giebt's da zu lachen?

Graf Pückler: Haha! Sie haben ja Plattfüße und O-Beine, verehrter Herr Vorsitzender! Wenn Sie nicht Abraham heißen, laß ich mich auf der Stelle beschneiden!

Vorsitzender: Nachdem von dem Angeklagten kein Geständniß zu erlangen ist, bitte ich den Herrn Staatsanwalt, die Anklage vorzutragen.

Staatsanwalt (erhebt sich) — —

Graf Pückler: Wa—aß? Ein Individuum mit so einer Nos will gegen einen deutschen Mann auftreten? Der mauschelt ja entsetzlich!

Vorsitzender: Ruhe, sonst laß ich Sie —

Graf Pückler: Na, was?

Vorsitzender: Sie werden schon sehen! Herr Staatsanwalt, fahren Sie, bitte, nur fort.

Graf Pückler: Lassen Sie Den in einer Talmudschule vor kleinen Itzigls vortragen oder in einer Judensynagoge. Meine Ohren können das nicht anhören. Geben Sie den Wisch mal her. (Reißt dem Staatsanwalt die Anklageschrift aus der Hand.)

Staatsanwalt: Das Benehmen des Angeklagten erscheint mir denn doch merkwürdig! Aber ich halte natürlich alles aufrecht, was ich hätte sagen wollen!

Graf Pückler (die Anklageschrift lesend): Das ist ja hebräisch! (Knüllts zusammen und wirfts auf den Tisch.) Mit hebräischem Druck möchte ich mir nicht einmal —

Vorsitzender: Ich erinnere Sie zum letzten Male daran, Herr Graf, an welchem Orte Sie sich befinden! Der Inhalt dürfte Ihnen übrigens ohnehin bekannt sein. Was haben Sie darauf zu erwidern?

Graf Pückler: Erst weisen Sie mir nach, daß Ihre Mutter nicht Sarah geheißen hat. Freilich erkennt man das schon an Ihrer Schädelbildung und an Ihrem semitischen Haarwuchs.

Vorsitzender: Sie suchen vom Thema abzuschweifen. Weichen Sie mir nicht aus!

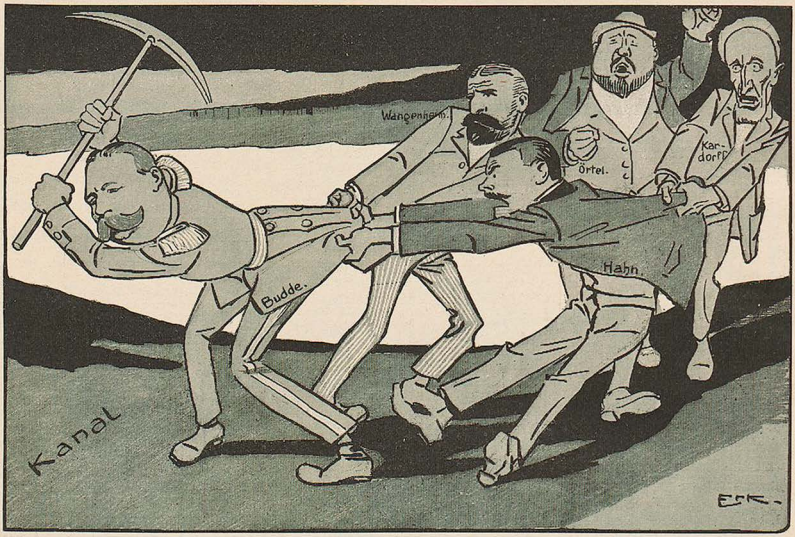
Graf Pückler: Fällt mir gar nicht ein. Ich war auch einmal Referendar und sehe jedem Menschen sofort an, ob sein Großvater mit Hasenfellen gehandelt hat.

Vorsitzender: Darauf bin ich nicht neugierig.

Graf Pückler: Also Ihr Urgroßvater, wenn's Ihnen lieber ist.

Vorsitzender: Der Gerichtshof erachtet die Sache für spruchreif und wird sich zur Urtheilsberathung zurückziehen.

Graf Pückler: Maseltoff! Mich sehn Sie nicht wieder. Grüßen Sie mir Ihre Kinder daheim, den kleinen Isaak und den kleinen Mosés und die kleine Rebekka. (Nimmt Hut und Stock und verschwindet.)




**Chor der Agrarier:** Ach Gott, der Budde buddelt schon am Kanal!

## Sommerfrische.

Kiautschou — als Sommerfrische
Ward es amtlich uns gerühmt,
Darum soll man auch besuchen
Dieses Land, wie sich geziemt.

Die für Kolonien schwärmen
Mögen doch dorthin mal geh'n,
Und die herrliche Erwerbung
In der Nähe sich beseh'n.

Und wir haben nichts dagegen,
Wenn sie wagen solchen Schritt,
Daß sie dazu auch noch nehmen
Alle unsre Mucker mit.

Sozialistenfresser gleichfalls,
Des Scharfmachers edle Zunft
Mögen in Kiautschou suchen
Eine neue Unterkunft.

Pfaffen, Protzen, Junker, Fürsten,
Der Agrarier wildes Heer,
Fühlen sich ja nicht behaglich
In Europas Landen mehr —

Wo die Sozialisten hausen
Und die rothe Feuerspur
Künftiger Revolutionen
„Umsturz" drohet der „Kultur".

Drum packt ein nur eure Schätze
All und noch was mehr dazu,
Und begebt zur Sommerfrische
Eiligst euch nach Kiautschou.

Dort könnt ihr auch alles machen
So, wie's euch gefällt und frommt,
Und wir sind euch gar nicht böse,
Wenn ihr nicht mehr wieder kommt.

## Dreibund.

Kürzlich wünschte ich so recht von ganzem Herzen, Jemand solle vom Teufel geholt werden — wer, will ich lieber nicht sagen. Sofort stand er vor mir — nicht der Jemand, sondern der Teufel — und erklärte sich bereit, mein Begehren zu erfüllen, wenn ich ihm meine Seele verschreiben wolle. Mein Wunsch war zwar sehr heiß, ich hätte sehr viel dafür gegeben, daß der Teufel diesen Jemand sofort geholt hätte — dieser Preis schien mir aber trotzdem zu hoch. Nein, sagte ich nach kurzem Schwanken, Du quälst die armen Verdammten doch zu niederträchtig grausam.

Glaubst Du das wirklich, daß ich sie quäle? fragte der Teufel verächtlich lächelnd. Denk' einmal ein klein wenig nach! Dünkt es Dich wahrscheinlich, daß ich Diejenigen martern werde, die, als meines Urgegners Widersacher, die Ausbreitung seines Reiches über die bestrittene Erde verhindern — also in meinem Sinne wirken? Geh', Du bist so dumm, daß mir kein Pfifferling an Deiner Seele liegt! — Damit trollte er sich.

Das Bewußtsein, dumm gewesen zu sein, bleibt stets peinlich, so oft man es auch gehabt haben mag. Diesmal wich aber die Scham darüber blitzschnell der brennenden Neugierde, zu erfahren, was denn der Teufel mit dem ihm Verfallenen mache. Rasch huschte ich ihm nach und, seinen Fersen folgend, gelang es mir, unbemerkt in sein Reich zu kommen. In den Korridoren eines weiten Palastes entschwand er mir plötzlich und nun wußte ich nicht wohin.

Da hörte ich lebhaft sprechen. Auf den Zehen schlich ich zur Thüre des Raumes, aus dem die Stimmen drangen, horchte und guckte durch's Schlüsselloch. Nach und nach wurde es mir klar, worum es sich handelte. Vor einem Kollegium von vornehmen Teufeln rangen mehrere ungewöhnlich bedeutend aussehende Seelen um den Preis, wer von ihnen am meisten zur Verknechtung der Menschheit beigetragen habe.

Ein gewaltiger Eroberer war grade am Wort. Er rief: Ich habe den Kerlen gesagt, jeder von ihnen trüge den Marschallstab im Tornister. Und Hunderttausende von Narren erduldeten das Unglaublichste, damit zwei oder drei von ihnen, die durch Talent und Gelegenheit es geltend zu machen außergewöhnlich begünstigt waren, Reichthümer und Ehren gewännen.

Nach ihm sprach ein Professor der Nationalökonomie: Nicht Tausende, sondern Millionen habe ich in Botmäßigkeit erhalten. Frei seid Ihr, habe ich gelehrt, alle Ketten, die Euch fesselten, sind gefallen. Jeder von Euch kann Milliardär werden. Seht Euch die modernen Krösusse an! Was waren sie? Taglöhner, wie Ihr. Durch Beharrlichkeit, Fleiß, Nüchternheit und Sparsamkeit haben sie es so weit gebracht. Alles Kapital ist so entstanden! — Und die Massen karrten und schufteten ohne aufzublicken, weil seltenstes Zusammenfallen hervorragender Tüchtigkeit und niederträchtigster Rücksichtslosigkeit Einzelnen von ihnen zu blöd genug verwendeten Schätzen verholfen hatte.

Ein Dritter erhob im Kanzelton seine Stimme: Meine Wirkung erstreckt sich auf Generationen in Vergangenheit und Zukunft. Ich habe sie davon überzeugt, daß Knechtschaft ihr eigentlicher Lebenszweck sei; daß je mehr sie im Leben dulden, desto herrlicher — — — —

Mehr konnte ich leider nicht hören. Der diensthabende Wachteufel hatte mich erspäht. Mit seinem Pferdefuß gab er mir einen solchen Tritt in den Hintern, daß ich neben mein Bett hinflog. Hätte ich nicht noch den blauen Fleck, so würde ich glauben, ich habe geträumt. Zeig.

# Zur Wahlrechtsfrage.

**Schwitzgäbele:** Mir Schwobe hänt Aelles, mir hänt Spätzle und Knöpfle, mir hänt Brätle und Salätle, mir hänt Mooscht und Wei', und das allgemeine direkte geheime Wahlrecht hänt mir au! Gelt, Ihr Gevatter in Bayern, Baden und Hessen, Aelles das hänt mir und Ihr kriegt's au, — aber bei dene da drunten in Sachse und Preiße hot's älleweil no guete Zeit, die hänt — zu viel Kultur!

## Auf dem Wege nach China.

Mit der Flinte, mit der Bibel,
So kurir' ich alle Uebel,
Denn ich hab' auf meinen Wegen
Stets für mich des Himmels Segen.

Wir richten an unsere werthen Abonnenten die Bitte, unsere Inseraten-Abtheilung durch Empfehlung in Geschäftskreisen zu unterstützen.


Soeben ist erschienen:
Der
**Neue Welt-Kalender**
für 1903.
Preis 40 Pfennig.
Zu beziehen durch
J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart.

Bringe meine vorzüglichen **Formerzpinsel** zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
H. Weiland, Fürstenwalde a. d. Spree.

**Meinel & Herold,**
Klingenthal (Sachs.) Nr. 800,
liefern billigst unt. voller Garantie:
**Harmoniums** in 105 versch. Nr.,
Zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 4.50, Geigen v. M. 4.— an.
Bandoneons, Trebergeln, Mundharm., Mundharm., Ocarinas Illustr. Katalog an Jedermann frei

Hygienisches Versandthaus R. Dierolf, Frankfurt a. M., W. Preisl. geg. 10 ₰ Porto.

**Sie blasen** ohne Notenkenntnisse und ohne Unterricht im Blasen sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche 2c. auf meiner neuen gesetzl. geschützten **Riesentrompete „Arionette“**. Sofort spielbar mittels **aufliegender Notenblätter**. Herrliche Musik. Zuerst besonders zu empfehlen. Auf Fuß-, Rad- u. Wagentouren, auf Kahnpartien 2c. lustige Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet d. Gesang. Ein Stück 5,50 M., zwei Stück 10 M., gegen Nachn. durch die Rhein. Musik-Manufaktur **F. Gottschalk, Oberhausen**, Rhld. Nr. 75. — Kataloge über Instrumente aller Art gratis.

**Vexir-Portemonnaie**
(Gebrauchsanweisung liegt bei)
mit Geheimverschluß. Kann nur vom Eigenthümer geöffnet werden; aus schwarzem Bock-Saffianleder, Innenbügel 3 Fächer per Stück ℳ 1.50 geg. Nachn. Mit Namen in Goldbruck 25 ₰ mehr.
Haupt-Katalog ca. 2000 Abbildungen umsonst und portofrei.
E. von den Steinen & Cie.
Wald b/Solingen 286
Stahlwaarenfabrik und Versandhaus.
½ nat. Größe.

**Sein Einkommen erhöhen**
kann jeder durch permanenten oder gelegentlichen Verkauf der berühmten erstklassigen
**Continental-Fahrräder**
**Probemaschinen** — auch einzeln — ohne Preisaufschlag
stehen sofort zur Verfügung, ohne dass sich der Empfänger zur Abnahme weiterer Maschinen zu verpflichten hätte. — Lassen Sie sich zunächst kostenlos illustrierten Katalog und Vorzugs-Preisliste senden. Sie werden finden, dass
**Preise enorm billig und jedes Risico ausgeschlossen.**
Gleichzeitig empfehlen wir unsere beliebten . . . . **Panzer-Pneumatics**
Mäntel, Modell 1902, à Mark 7.50 } mit einjähriger
Schläuche à Mark 4.50 } schriftl. Garantie!
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.
**Continental-Fahrrad-Fabrik**
Hermann Prenzlau, Hamburg, Amt 1, S. 50.

Grösste Gewinnchance
biet. gesetzl. erl. Serienloose.
Abwechs. Haupttreffer
**600000**
300 000, 240 000, 210 000 etc.
Jedes Loos ein Treffer!
Jedes Jahr 14 Ziehungen.
Nächste Ziehung 1. August.
Monatsbeitrag: M. 3.00, 5.50, 10.00.
Anmeldung bef. umgehend: Stefan Schuster sub No. 202, Berlin O. 17.

**Photograph. Apparat.**
Bildgrösse 9/12 cm. entzückende Bilder liefernd, complett m. vollst. Einrichtung zum photogr. und Material
**Mk. 10.—**
gegen Nachnahm.
Bessere Appar. auch auf Theilzahlung. Katalog über billigere u. theure App. gratis. Bei Einkauf bess. App. werden die billigere umgetauscht und zum vollen Preis in Zahlung genommen.
E. SCHMIDT, Berlin Ritterstr. 75.

**42 Millionen Mk.**
Baargewinne, dar. Hauptgewinne von 600 000, 300 000, 210 000, 200 000 180 000, 150 000 etc. kommen in einem Jahre bei 59 Ziehungen durch die Loosgesellsch. „Germania“ zur Verloosung. Keine Klassenlott., keine Ser.- od. Ratenloose. Gesetzl. erlaubt! Kein Schwindel! Prosp. gratis. Nächste Ziehung 1. August. Monatsbeitrag nur 3 Mk. pro Mitgliedsantheil. Anmeld. befördert F. Mecklenburg, sub Nr. 127, Berlin O. 17.

**Ich verkaufe**
dies. hochelegant vernickelten, vorzüglichen Apparat für Mk. 15.—, Ich gebe Ihnen 8 Walzen gratis. Grosse Auswahl bespielter Walzen à Mark 1.00. Bessere Apparate bei mässiger Anzahlung Mark 1.50—3.00 monatliche Abzahlung.
E. SCHMIDT, BERLIN
Kommandanten-Strasse 27.
Kataloge grat. Wiederverkäufern Rabatt.

Röhrchen je 12 Tabletten Mk. 1.—.
**Chinosol**
D. R. P. In den Apotheken und Drogerien.
**Zur Verhütung von Krankheiten** des Körpers, der Haut, der Haare, zur Pflege und Reinigung des Mundes und der Zähne, für Wunden, gegen üble Gerüche, zur Luftreinigung. Kein Geheimmittel, sondern ein chemisches Produkt, geruchlos, ungiftig.
**Das vorzüglichste Hausmittel zur Gesundheitspflege,**
ärztlich seit Jahren bewährt. Für alle Zwecke verwendbares Antiseptic um und Desinfektionsmittel. Vom kaiserlichen Gesundheitsamte wegen seiner Unschädlichkeit und starken Bakterien vernichtenden Wirkung zum Gebrauch in Laienhänden empfohlen.
Brochuren gratis von der Chinosolfabrik Franz Fritzsche & Co., Hamburg 21.



Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von J. H. W. Dietz Nachf. (G. m. b. H.) in Stuttgart, Furthbachstraße 12.